



Liebfrauen Bocholt
Katholische Pfarrei

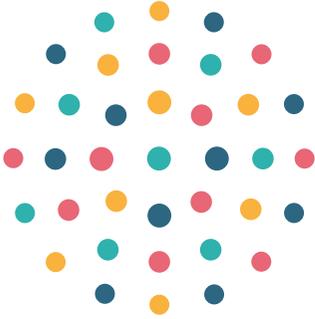
Pfarrbrief

Credo.
„Kannste
glauben!“
Advent und
Weihnachten
2024

Inhalt

- 04 Vorwort**
- 06 1700 Jahre Glaubensbekenntnis von Nicäa**
Klaus Brücks
- 10 Das Heilige Jahr 2025**
Klaus Brücks
- 14 Ulrich Messing**
Der Stadtdechant von Münster über seinen Glauben
- 14 Rafael van Straelen**
Was meinen Glauben reicher macht

Titelfoto: Georg Borgers
- 21 Kunstprojekt TRANSPARENZ**
Thorsten Schmölzing
Rafael van Straelen
- 25 Verabschiedung Heilig Kreuz**
Rafael van Straelen
- 30 Verabschiedung Klarissenkloster**
Aufruf von
Pfarrer Matthias Hembrock
- 31 „Öko“ und „Fair“ - da geht noch mehr**
Projekt „ökofaire Gemeinde“
Klaus Brücks



Liebfrauen Bocholt Katholische Pfarrei

34 Herbergssuche 2.0

Maria und Josef
unterwegs in unserer
Pfarrei
Rafael van Straelen

36 Gerold Gesing

Der neue Krankenhaussee-
sorger stellt sich vor

40 Erste Strukturen für den Pastoralen Raum

Jutta Rademacher
Thorsten Schmölzing

44 Besondere Gottesdienste und Angebote in der Advents- und Weihnachtszeit

46 Gottesdienstordnung

Weihnachten
Silvester
Neujahr

50 Caritas-Sammlung 2024

*Elisabeth Weiß, Margret
Brücks, Rafael van Straelen*

52 Sternsinger 2025

Klaus Brücks
Jan-Bernd Lepping

55 Kontakte

Pfarrbüro
Seelsorgeteam
Ansprechpartner

59 adventiat 2024

Weihnachtskollekte

Pfarrbrief Liebfrauen

Liebe Leserin, lieber Leser dieses Pfarrbriefes!

„Jedem, der glaubt.“ So endet das Weihnachtslied, das mit „Heiligste Nacht!“ beginnt. (Im Gesangbuch Gotteslob zu finden unter der Nummer 758.) Das Lied erzählt vom Geschehen, das wir an Weihnachten feiern: Dass der Gott, an den Christinnen und Christen glauben, Mensch geworden ist, als Kind geboren wurde und durch Jesus Christus die ganze Welt rettet, befreit und heilt. – Dies gilt allen, die glauben.

*Im Glauben an Jesus Christus und an den Gott, den er verkündet und bezeugt hat, ergeben sich für den Menschen immer wieder auch Zweifel und Fragen. Dies zeigt sich schon in den Evangelien, die uns von Streitgesprächen zwischen Jesus und den Schriftgelehrten und Pharisäern erzählen. **Im kommenden Jahr 2025 wird ein Glaubenstext der Kirche 1700 Jahre alt:** Das so genannte Große Glaubensbekenntnis, verfasst auf dem Konzil von Nicäa im Jahr 325. Wir haben dieses Ereignis und Jubiläum zum Anlass genommen, den Pfarrbrief unter das Motto **„Kannste glauben!“** zu stellen und dem Thema Glauben nachzugehen. Studien und Umfragen unter Christen belegen immer wieder, dass der Glaube der Menschen sich verändert.*

So finden Sie in diesem Pfarrbrief, den Sie in Händen halten, einen Artikel, der die historischen Hintergründe, wie es zu diesem Glaubensbekenntnis gekommen ist, darstellt und die Inhalte dieses Bekenntnistextes erschließt. Darüber hinaus sind einige Beiträge zu lesen, in denen Christen über ihren persönlichen Glauben erzählen. Des Weiteren geben einige Artikel einen Einblick in aktuelle Ereignisse im Leben unserer Pfarrei Liebfrauen.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir wünschen Ihnen eine gute und anregende Lektüre dieses Pfarrbriefes. Vielleicht finden Sie ja beim Lesen einen inspirierenden Gedanken für Ihren Glauben. Wir wünschen es Ihnen.

Vorwort

An dieser Stelle danken wir allen Engagierten im Öffentlichkeitsausschuss sowie in der redaktionellen Arbeit, die diesen Pfarrbrief inhaltlich und grafisch gestaltet haben.

Wir wünschen Ihnen einen guten Weg durch diese Adventszeit mit Momenten des Innehaltens, der Einkehr und Besinnung; mit Momenten, die Sie in ihrem eigenen Glauben und Gottvertrauen stärken mögen. Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen im Advent, an den Weihnachtsfesttagen und in der Weihnachtszeit.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Freunden und allen Gästen ein friedliches und gesegnetes Weihnachtsfest. Frohe Festtage Ihnen allen!

Möge Gottes Segen Sie und alle in unserer Pfarrei Liebfrauen wie auch alle Gäste und alle, die uns verbunden sind, auch im Jahr 2025 begleiten, zu einem lebendigen Christsein ermutigen, vor allem aber in allen das Vertrauen und die Hoffnung stärken!



Rafael van Straelen
Pfarrer



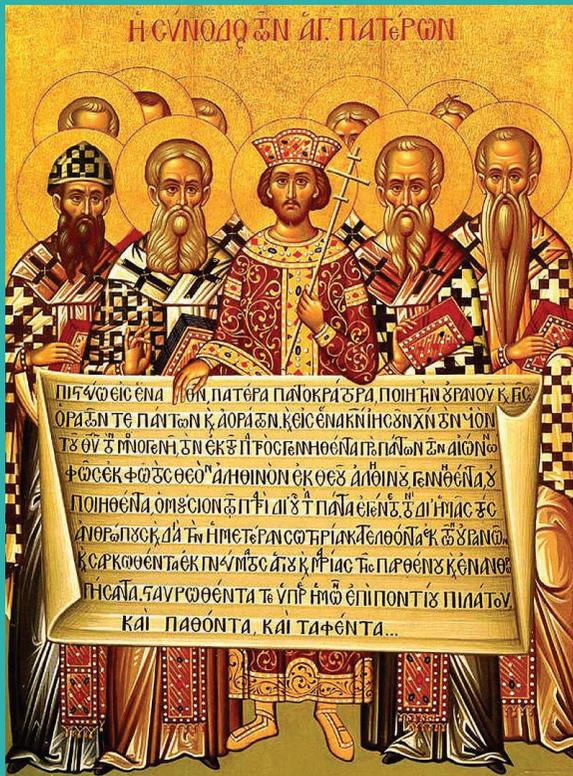
Jutta Rademacher
Vorsitzende Pfarreirat



1700 Jahre

Glaubensbekenntnis von Nicäa

Klaus Brücks



Kaiser Konstantin mit dem Text des Bekenntnisses:
pisteuo - ich glaube

Als „**Zeitenwende**“ bezeichnete Bundeskanzler Scholz den brutalen Überfall der russischen Armee auf die Ukraine im Februar 2022. Der Begriff der „Wende“ ist in den letzten Jahrzehnten der deutschen Geschichte häufiger gebraucht worden. Der Regierungswechsel 1982/83 wurde als „geistig-moralische Wende“ titulierte und mit „Wende“ wurde und wird heute noch die Zeit vor und nach der Wiedervereinigung 1990 umschrieben.

Auch in der Geschichte des Christentums und der Kirche(n) hat es solche „Wenden“ gegeben. Die erste bedeutende wird als die „**Konstantinische Wende**“ bezeichnet. Im Jahre 313 vereinbarten die beiden römischen Kaiser Konstantin und Licinius in Mailand eine allgemeine Anerkennung aller vorhandenen Religionen im Reich. Für Christinnen und Christen bedeutete dies vor allem das Ende von Verfolgungen, denen sie in manchen Epochen davor ausgesetzt waren.

Mit der Ausbreitung der christlichen Botschaft durch die Jüngerinnen und Jünger Jesu gelangte

das Christentum in alle Bereiche des damaligen römischen Reiches und darüber hinaus. Die Apostelgeschichte berichtet davon. Aber schon damals gab es in einigen Glaubensfragen unterschiedliche Meinungen. Bei einer Begegnung des Paulus mit Jüngern des Täufers Johannes bekannten diese, dass sie noch nicht einmal davon gehört hatten, dass es einen Heiligen Geist gibt. (vgl. Apg 19,2).

Besonders in seinen Briefen an die Gemeinden hat Paulus auf Fragen nach dem Glauben und der Alltagspraxis geantwortet und dabei auch keine Konflikte gescheut. Er gilt deshalb wohl mit Recht als erster christlicher Theologe.

Aber im Laufe der Zeit haben sich an Fragen nach der Person Jesus Christi, der Lehre von der Dreifaltigkeit, der Bedeutung von Maria als Mutter Jesu oder welche Schriften eigentlich zum Neuen Testament zu zählen sind sowie andere Aspekte unterschiedliche Sichtweisen entwickelt, oft auch abhängig vom jeweiligen Kulturkreis.

Und manchmal standen sich bestimmte Meinungen diametral

entgegen, was zu Konflikten zwischen den Gemeinden, nicht nur zwischen den Bischöfen führte. Im Jahr 325 berief der nun allein herrschende Kaiser Konstantin ein allgemeines Konzil in Nicäa (heute Iznik, südlich von Istanbul, Türkei) ein, das eindeutig die christlichen Glaubensinhalte in einem Bekenntnis festlegen sollte.

Der Kaiser sympathisierte zwar mit der christlichen Lehre, war aber selber noch gar nicht getauft. Er erkannte in der neuen Religion aber wohl eine dynamische Kraft, die auch dem römischen Reich auf Dauer nützlich sein würde.

Daher sein Interesse an einem allgemeinen Glaubensbekenntnis, das für die ganze Kirche verbindlich sein sollte. Der Anstoß zu dem Text, der letztlich auf diesem Konzil als **Nicäanisches Glaubensbekenntnis** verabschiedet wurde,

kam also von „außen.“

Damit ist dieser Text **Vorläufer für alle anderen Formeln, von denen das Apostolische Glaubensbekenntnis wahrscheinlich heute das geläufigste ist**. Es ist auch der Text, der in der sonntäglichen Eucharistie am häufigsten gemeinsam gesprochen

wird, falls nicht ein Credolied erfolgt.

Im nächsten Jahr ist dieser Text also 1700 Jahre „alt“.

Was sagt er uns heute? Welche Aussagen kann ich vorbehaltlos akzeptieren?

Mit welchen habe ich meine Schwierigkeiten

und welche sagen mir heute nichts mehr?

Ist das Glaubensbekenntnis – in welcher der vorliegenden Formen auch immer – eher eine Hilfe für meinen Glauben oder gibt es stattdessen ganz andere Quellen, aus denen sich das, was ich glauben

Nicäa 325: Papst Silvester I. und Kaiser Konstantin sind sich einig:



Die Lehre des Arius (unten liegend) ist ein Irrglaube. Nach Arius war Jesus nicht „eines Wesens mit dem Vater“, sondern nur „wesensähnlich“.

kann und möchte, speist?

Es hat zu allen Zeiten der Kirchengeschichte immer wieder unterschiedliche Auffassungen und Richtungen zu Fragen des Glaubens gegeben. Darin unterscheidet sich unsere Zeit der „Postmoderne“ bzw. des „digitalen Zeitalters“ nicht allzu sehr von der Spätantike, dem Mittelalter oder der Neuzeit, auch wenn diese Meinungsverschiedenheiten nicht mehr mit dem Einsatz von Gewalt ausgetragen werden.

Dennoch und vielleicht gerade deshalb regt das Jubiläum dazu an, über den eigenen Glauben nachzudenken und – wer weiß?- mit anderen darüber ins Gespräch zu kommen. Hier der Text:

*Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren.*

*Und an den einen Herrn Jesus Christus,
den Sohn Gottes,
der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist,
Gott aus Gott, Licht aus Licht,
wahrer Gott aus wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater,
durch den alles geworden ist,
was im Himmel und was auf Erden ist;
der für uns Menschen und wegen unseres Heils
herabgestiegen und Fleisch geworden ist,
Mensch geworden ist,
gelitten hat und am dritten Tage auferstanden ist,
aufgestiegen ist zum Himmel,
kommen wird um die Lebenden und die Toten zu richten;*

Und an den Heiligen Geist.

Das Heilige Jahr 2025

Klaus Brücks



Logo des Heiligen Jahres 2025 © Dikasterium
für die Evangelisierung (Vatikan)

Nach dem Schaltjahr nun ein „Heiliges Jahr“, dazu noch ein „ordentliches (!)“. Nicht, dass es im Laufe der Geschichte „unordentliche“ Heilige Jahre gegeben hätte, aber als ordentliche werden diese bezeichnet, die deren Jahreszahl durch 25 teilbar ist. Alle anderen Heilige Jahre gelten als „außerordentliche“, zuletzt das von Papst Franziskus – nur der Papst kann ein solches Jahr ausrufen - initiierte Heilige Jahr der Barmherzigkeit 2015/2016. Begonnen hat alles im Jahr 1300. Papst Bonifaz VIII., der von 1294-1303 amtierte und dessen Amtszeit von vielen Konflikten bis hin zu einem Attentat auf ihn geprägt war, rief am 22. Februar 1300 ein **Jubeljahr** aus. Wohlgermerkt, es hieß Jubeljahr und knüpfte an den Brauch eines „Jobeljahres“, Buch Levitikus des Ersten Testaments, an. (vgl. Lev 25,5-58)

Die Bezeichnung „Heiliges Jahr“ ist erst später entstanden. Verbunden mit der Ausrufung eines solchen Heiligen Jahres ist die Gewährung eines Ablasses zeitlicher Sündenstrafen im Jenseits,

der vor der Reformation für die Gläubigen eine wesentlich größere Bedeutung gehabt hat als heute. **Seit 1475 wird das „Heilige Jahr“ alle 25 Jahre begangen**, mit Ausnahme der außerordentlichen Heiligen Jahre.

Zum ersten Jubeljahr 1300 pilgerten 2 Millionen Menschen nach Rom. Bedenkt man, dass in Rom damals ca. 50.000 Menschen lebten, eine gewaltige Anzahl.

Unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ steht das nun folgende Heilige Jahr, das Papst Franziskus am 24. Dezember abends mit der **Öffnung der „Heiligen Pforte“ im Petersdom** eröffnen wird. Grundlegende Elemente der Heiligen Jahre sind die Wallfahrt nach Rom und das Durchschreiten der Heiligen Pforten in den vier Patriarchalbasiliken (Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und Lateran).

Ca. 45 Millionen (!) Menschen werden im nächsten Jahr in Rom erwartet. Vor einigen Wochen war ja schon eine Gruppe aus unserer Pfarrgemeinde auf



den Spuren des Heiligen Paulus und der Heiligen Helena in Rom. Der Pilgergedanke findet sich in vielen Texten und auch Liedern. So heißt es in einer Strophe aus dem Lied „Ein Haus voll Glorie schauet“: *Sein wandernd Volk will leiten der Herr in dieser Zeit ...* (GL 478,5)

Das ist immer noch ein zentraler Begriff des II. Vatikanischen Konzils, das von der Kirche als dem pilgernden Volk Gottes durch die Zeit spricht. Wer sich über die **Wallfahrt des Bistums Münster vom 11.-19. Oktober 2025** oder über andere Veranstal-

tungen im Rahmen des Heiligen Jahres informieren möchte, sei auf die folgenden Internetseiten verwiesen:

Bistum Münster:

[www.bistum-muenster.de/
startseite_aktuelles/veranstal-
tung_detail/bistumswallfahrt_
nach_rom](http://www.bistum-muenster.de/startseite_aktuelles/veranstaltung_detail/bistumswallfahrt_nach_rom)



Deutsche Bischofskonferenz:
www.dbk.de/themen/heiliges-jahr-2025



Papst Franziskus mit seinem Vorgänger
Benedikt XVI. in der Basilika
St. Paul vor den Mauern



Die Heilige Pforte am Petersdom in Rom,
die von Franziskus zuletzt 2015 geöffnet
und 2016 wieder geschlossen wurde.

Auf der Internetseite des Vatikans
ist der vollständige Wortlaut der
Bulle (päpstliche Verlautbarung)
nachzulesen, mit der Papst Fran-
ziskus im Mai 2024 das Heilige
Jahr verkündet hat: www.iubilaem2025.va/de/notizie/notizie-da-vatican-news/2024/heiliges-jahr-wortlaut-bulle-spes-non-confundit-papst-franziskus.html



Lesen Sie hier die Verkündigungsbulle zum Heiligen Jahr 2025 im Wortlaut und in der offiziellen deutschen Übersetzung. Sie hat den Titel „Spes non confundit“, übersetzt „Die Hoffnung enttäuscht nicht“. Alle offiziellen Wortmeldungen des Papstes und des Heiligen Stuhles finden Sie auf vatican.va.

Ulrich Messing

Ein Junge von der Blücherstraße

**Der Stadtdechant von Münster
stellt seinen Glauben vor**



Foto: Familie Messing



Foto: Kirche und Leben 15.06.2023

Liebe Leser*in!

Vor einigen Wochen wurde ich gefragt, ob ich als „ganz normaler Junge aus der Blücherstraße“ etwas zu meiner Berufung in diesem Pfarrbrief schreiben möchte. Mit einem adventlichen Gruß aus Münster schreibe ich Ihnen nun: Ich komme aus einem katholischen Elternhaus. Der sonntägliche Kirchengang war bei uns Normalität. So bin ich nach meiner Erstkommunion in den Kinderchor gegangen, wurde Messdiener und Pfadfinder. Später habe ich eine Messdienergruppe geleitet, im Pfarrgemeinderat mitgearbeitet, Jugendliche auf die Firmung vorbereitet und Tee in der Teestube neben der Sakristei in Hl. Kreuz getrunken. Für mich hat der Glaube und die Beschäftigung damit immer einen Schwerpunkt in meinem jugendlichen Leben gebildet. Allerdings war ich kein ganz besonders guter Schüler.



Ein zukünftiger Priester bei der Gartenarbeit in Bocholt Foto: Familie Messing

Und so habe ich zunächst die Realschule besucht, danach die Höhere Handelsschule und dann eine Lehre zum Industriekaufmann begonnen. Ich hatte ja kein Abitur und deshalb kam das Theologiestudium zunächst auch nicht in Frage. Allerdings gab es ab 1979 in unserer Pfarrgemeinde Hl. Kreuz einen jungen Mann (Jürgen Zahn),

der ebenfalls kein Abitur hatte und über die Priesterausbildung in der Praxis (Ahlener Modell) Priester werden wollte. Diese Ausbildung beinhaltet den Würzburger Fernkurs, das Mitleben /

Mitarbeiten in einer Pfarrgemeinde und ein abschließendes Studienjahr in Münster.

So lernte ich diese Ausbildung kennen und damit begannen noch einmal neu die Überlegungen für mich. Ab 1985 fuhr ich dann regelmäßig zu Treffen nach Münster, wo es andere junge Männer gab, die ebenfalls diese Ausbildung anstrebten. Diese Wochenenden

waren für mich sehr bereichernd und so begann ich im Oktober 1987 mit dieser Ausbildung. Ich habe dann bis 1991 in Ahlen gelebt und danach ein Jahr in Münster, bevor ich 1992 ins Priesterseminar gegangen bin. Es folgte ein Jahr Diakonat in Borken und 1994 meine Priesterweihe.

Auf meinem Weg zum Priestertum hat es viele Menschen gegeben, die mir den Glauben vorgelebt haben, und so konnte meine Berufung wachsen, weil ich Menschen kennengelernt habe, denen der

Glaube wichtig und prägend war. Leben aus dem Glauben war und ist für mich etwas Alltägliches. Der Glaube begleitet mich durch den Tag. Es beginnt am Morgen mit einem einfachen Gebet

und auch über den Tag verteilt gibt es immer wieder feste Gebetszeiten. In Münster ist es einfach, am



Tag auch immer wieder einen Augenblick in einer Kirche zu verweilen. Gerne zünde ich dann eine Kerze an und denke an Menschen oder Situationen, die mir begegnet sind oder denen ich noch begegnen werde. Und natürlich endet der Tag auch wieder mit einem Gebet. (Manchmal, wenn ich zu müde bin, auch einfach mit einem Kreuzzeichen.) Ich weiß mich so vom Morgen bis zum Abend getragen von einem Gott, der Leben in Fülle (Johannesevangelium Kapitel 10, Vers 10) schenken will.



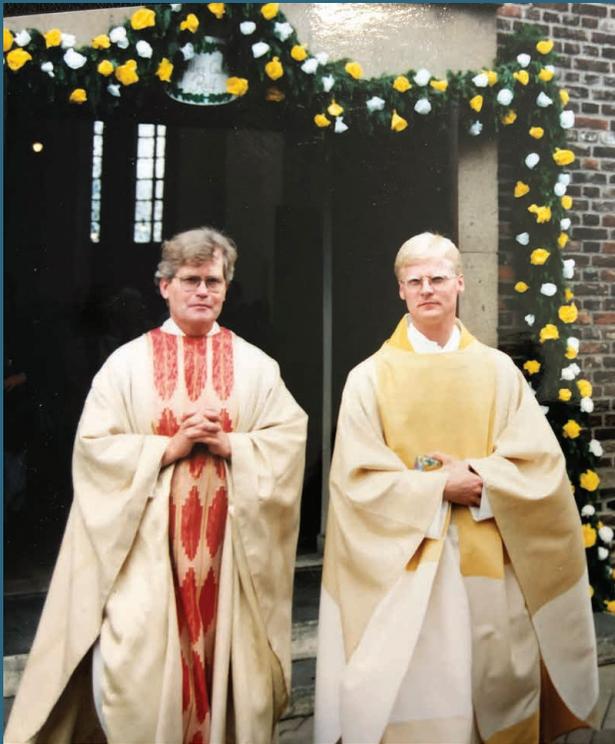
Pfarrer Messing mit Pfarrer van Straelen bei seinem 25jährigen Priesterjubiläum in Heilig Kreuz im Juli 2019

Dies versuche ich in meinem Beruf weiterzutragen, besonders zu den Menschen, denen es in dieser Zeit nicht gut geht. Und diese Aufgabe erfüllt mich mit gro-

ßer Freude und Dankbarkeit, trotz der Schwierigkeiten, die es in der Kirche und der Gesellschaft gibt.

Was meinen Glauben reicher macht

Rafael van Straelen



Rafael van Straelen bei seiner Heimatprimiz. Foto: privat

Seit einigen Jahren gibt es in der Wochenzeitung „Die Zeit“ die Rubrik „**Was mein Leben reicher macht**“. In dieser Rubrik erzählen Leserinnen und Leser Alltagsmomente, die sie beglücken. - **Was meinen Glauben reicher macht.** Unter diesem Motto erzähle ich an dieser Stelle von meinem persönlichen Glauben an Jesus Christus.

Aufgewachsen bin ich in einem katholischen Elternhaus mit Bezug zum kirchlichen Leben in der Gemeinde vor Ort, in Geldern am Niederrhein. In der Familie gab es das tägliche Morgen- und Abendgebet und das Gebet bei Tisch. Und sonntags ging es zur Mitfeier des Gottesdienstes in die Kirche. Als Kind hatte ich eine große Bibel mit ausdrucksstarken Bildern. Geschichten in der Bibel habe ich immer gerne gelesen, ob als Kind oder Jugendlicher bis heute. Eine Anekdote: Im Religionsunterricht im 4. Schuljahr lernten wir das Apostolische Glaubensbekenntnis. Ich habe es beim Spülen und Abtrocknen nach dem Mittagessen meiner Mutter auswendig aufge-

sagt als Übung und Vorbereitung auf die Abfrage im Religionsunterricht. Nach meiner Erstkommunion wurde ich Messdiener, und das mit viel Freude und großer Leidenschaft. **So bin ich immer gerne zum Gottesdienst gegangen, auch in meiner Jugend.** Zugleich waren die Gemeinde und der Gottesdienst in meiner Jugendzeit noch der Treffpunkt mit meinem Freundeskreis. Weitere Freizeitunternehmungen wurden dort abgemacht oder im Anschluss an den Gottesdienst unternommen. Des Weiteren las ich als Jugendlicher Bücher über die Bedeutung der hl. Messe, die Bibel und das Gebet. Ich entdeckte, dass Beten auch ein persönliches Sprechen mit Gott meint. Und die vielen Gespräche und Diskussionen mit Freunden und in einer befreundeten Familie. Manchmal haben wir halbe Nächte zusammen gesessen und diskutiert, ob das mit dem Glauben wohl alles so sein kann (Existenz eines Gottes, Auferstehung vom Tod, Leben nach dem Tod). Im Rückblick kann ich sagen, dass hier wohl die Wurzeln gelegt wurden für meinen persönli-

chen Glauben.

Der Religionsunterricht in meiner Schulzeit hat mich in meinem Christsein nicht wirklich weitergebracht; ich erlebte ihn als langweilig, monoton und uninteressant, auch in der Oberstufe des Gymnasiums. Ganz anders das Studium der Theologie: Endlich Fragen und Themen, die mich interessierten und beschäftigten.

Was meinen Glauben heute reicher macht

Jenseits meines beruflichen Dienstes als Seelsorger und Priester, den ich z. B. bei Begräbnissen oder im Gespräch mit jungen Menschen in der Schule als sehr erfüllend erlebe, sind es für mich drei Momente, die mich in meinem persönlichen Glauben stärken:

Als erstes das gemeinsame Feiern des Gottesdienstes. Ich brauche das Miteinander im Singen und Beten. Ich brauche das Hören des Gebetes der anderen Christinnen und Christen. Gerne singe ich das Lied „Suchen und fragen, hoffen und sehn“, wie es im Gesangbuch Gotteslob steht. Ungebrochen feiere ich gerne Gottesdienst.

Als zweites stärkt mich in mei-

nem Glauben das Gespräch, der Austausch mit anderen über den Glauben. Das ist das persönliche Gespräch in der seelsorglichen Begleitung, das ist das Bibelgespräch mit dem Pastoralteam, die Diskussion mit Schulklassen, zu der ich eingeladen werde, uvm. Solche Gespräche erlebe ich immer auch auf Pilgerreisen wie ins HI. Land oder jüngst in Rom. Dort habe ich den Pilgerinnen und Pilgern z. B. bezüglich des Glaubens gesagt:

„Ich glaube nicht an die Kirche, sondern in der Kirche. Ich glaube nicht an den Papst, sondern mit dem Papst. Der einzige, an den ich glaube, ist Gott. Denn er allein kann mich vom Tod erretten.“



Als drittes Moment nenne ich das Lesen in der Bibel und theologischer Bücher. Mich mit neuen Gedanken und Sichtweisen von Glaubensaussagen, Interpreta-

tionen der Bibel zu beschäftigen, erlebe ich als anregend für meinen Glauben. Ein Beispiel ist folgendes geistliche Gedicht von Andreas Knapp:

Bekenntnisfragen

*glauben Sie
so wurde ich gefragt
an den lebendigen Gott
und ich antwortete
ich lebe davon
dass Gott an mich glaubt*

*und was halten Sie
von Jesus Christus
und ich antwortete
ich baue darauf
dass er mich hält*

*und was denken Sie
vom Heiligen Geist
und ich antwortete
dass er uns beide tief verbindet
mehr als wir uns denken können*

*Gott vertraut mir. Gott hält mich.
Mehr als ich denke, sind ER und
ich tief verbunden.
So kann ich Gott vertrauen. Und
das ist für mich Glauben.*

Mein Glaube an Gott hat sich im Laufe der Jahrzehnte meines Lebens verändert, entwickelt. Ich erlebe meinen Gottesglauben als ein dynamisches Beziehungsgeschehen mit Höhen und Tiefen, mit Durststrecken und erfüllten Zeiten.

Glauben ist nicht etwas, das ich machen kann. Er ist Geschenk. So bin ich dankbar für meinen Glauben. Weiß aber auch darum, dass er auf die Probe gestellt werden kann. Und dann hoffe ich, ein Glaubender / Vertrauender zu bleiben.

Kunstprojekt TRANSPARENZ

Thorsten Schmölzing
Rafael van Straelen





Vom 28. September bis zum 24. November 2024 war das **Kunstprojekt TRANSPARENZ** in der Liebfrauen-Kirche (Bocholt), in der St. Gudula-Kirche (Rhede) und in der St. Georg-Kirche (Bocholt)

zu sehen. Die Künstlerin Christa Maria Prein, Rhede, hatte zusammen mit Martin Schmitz, Sprecher der Selbsthilfe Rhede, sieben Stelen geschaffen, in

denen jeweils ein farblich hinterlegter Glasbaustein eingearbeitet war. **Auf jedem Glasbaustein war ein Begriff in Scherenschnitttechnik zu lesen, der eine emotionale Reaktion auf**

den Missbrauch und dessen Aufarbeitung beschreibt. Der beleuchtete farbige Hintergrund korrespondierte mit Worten wie verzweifeln, verbittern, verstehen. Die Hintergrundbeleuchtung

trug als künstlerisches Mittel wortwörtlich dazu bei, mehr Licht in den Prozess der Aufarbeitung zu bringen. Je nach Standort entstand auf den Glasbausteinen optisch eine Verzerrung,

die dazu einlud, den Blickwinkel immer wieder zu verlagern.

Unter dem Titel „**Macht und sexueller Missbrauch in der katholischen Kirche**“ ist im Juni





2022 die Studie zum sexuellen Missbrauch im Bistum Münster erschienen.

Dort sind u.a. Verbrechen von Priestern beschrieben, die in Bocholt, Isselburg und



Rhede eingesetzt waren. Auf diese Weise hat das Forscherteam mehr Licht in das Dunkelfeld sexuellen Missbrauchs in der Kirche gebracht. **Die Transparenz, die u.a. durch solche Forschung hergestellt wird, kann Unterschiedliches auslösen:** Verbitterung über die Kirche, Verständnis



für die Situation von unmittelbar Betroffenen, Motivation zur Verhaltensveränderung in der

Kirche, aber auch Ermüdung in der Auseinandersetzung mit dem Missbrauch. Diese inneren Regungen aufzugreifen, war das Anliegen des **Kunstprojektes TRANSPARENZ**.

Viele Menschen haben die Gelegenheit genutzt, sich alleine oder im Gespräch mit anderen mit den sieben Exponaten des Kunstprojektes auseinanderzusetzen. Für diese Besucherinnen und Besucher hat die Ausstellung Anregung gegeben, über den Missbrauch durch Seelsorger nachzudenken und wahrzunehmen, wie dieser sie innerlich betrifft.





Das **Kunstprojekt TRANSPARENZ** ist auch entstanden aus der Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe Aufarbeitung im Dekanat. In dieser Arbeitsgruppe sind Personen aus den Pfarreien St. Gudula (Rhede); Liebfrauen und St. Georg (Bocholt) sowie der Selbsthilfe Rhede und der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Bocholt



(EFL) vertreten. Die Arbeitsgruppe sieht u. a. ihren Auftrag darin, immer wieder Anlässe zu schaffen, die dazu beitragen, dass Menschen, die Gesprächsbedarf haben, über Missbrauch im Austausch bleiben. Auf diese Weise kann ein Prozess entstehen, in dem einzelne Personen, aber auch die katholische Kirche als Glaubensgemeinschaft zu verstehen versuchen, was Missbrauch bedeutet.



Fotos: P. Möllmann, G. Borgers, R. Kampshoff

Verabschiedung Heilig Kreuz

Rafael van Straelen



Es war ein festliches und schönes Patronatsfest, das am 14. September 2024 letztmalig in der Hl. Kreuz-Kirche gefeiert wurde und den Auftakt für die Zeit der Verabschiedung von der Hl. Kreuz-Kirche bildete. Seelsorger wie auch ehemalige engagierte Gemeindemitglieder, die Hl. Kreuz verbunden sind, waren gekommen um mitzufeiern. Nach dem festlichen Gottesdienst gab es ein großes Beisammensein auf dem Kirchplatz.



Das Benefizkonzert der Vinzenz-Konferenz Hl. Kreuz e.V. wie auch das Konzert des Madrigalchores der Stadt Bocholt haben mit großer Resonanz noch einmal in der Hl. Kreuz-Kirche stattgefunden.



Im Projekt „Wohnzimmerkirche“ fand das Erzählcafe statt, bei dem viele Erinnerungen und Erlebnisse in der Hl. Kreuz-Kirche miteinander ausgetauscht wurden. Des Weiteren wurden in der Kapelle, die für die Zeit der „Wohnzimmerkirche“ alternativ möbliert war, Gottesdienste in anderem Format gefeiert, die die Aspekte Erinnerung, Abschied, Trauer, Veränderung, Neues bedachten.

Nun, mit Beginn der Adventszeit, befinden wir uns mitten in diesem Verabschiedungsprozess. Folgende Angebote laden ein, unsere Hl. Kreuz-Kirche bewusst und intensiv wahrzunehmen, den Kirchenraum

Verabschiedung Heilig Kreuz



zu erleben:

Am 2. Weihnachtstag, 26. Dezember 2024, wird ein festlicher Gottesdienst mit Chorgesang des Kirchenchores Herz-Jesu und Bläsern gefeiert.

Auch die Messe zum Jahreschluss mit dem Chor Manobiscum an Silvester, 31. Dezember 2024,

um 17.00 Uhr wird sicherlich noch einmal stimmungsvoll.

Mit der **„Nacht der offenen Kirche“ am Samstag, 18. Januar 2025,** beginnend mit der Vorabendmesse um 17.00 Uhr, be-

steht die Möglichkeit, den Abend über bis 23.00 Uhr den Kirchenraum illuminiert und mit verschiedenen Angeboten zu erleben.

Am Samstag, 8. Februar 2025, feiern wir ein letztes Mal Gottesdienst in der Hl. Kreuz-Kirche. Am Ende dieses Gottesdienstes

wird der Kirchenraum

„entweiht“ (pro-

faniert). Dies

wird ein

emotional

bewegen-

des Ereignis

sein. Im

Anschluss an

den Gottesdienst

ist ein Beisammen-

sein in der Kirche, um miteinander zu teilen, was einem durch Kopf und Herz geht.

„Wie geht es dann weiter?“,



mögen manche fragen.

In den zurückliegenden Monaten wurde ein Inventarverzeichnis über die sakralen Kunstgegenstände erstellt. Es wird zu überlegen sein, wo welche Kunstgegenstände weitere Verwendung finden oder eingelagert werden. Ebenso ist ein Fotograf damit beauftragt, Aufnahmen von der Hl. Kreuz-Kirche zu erstellen.

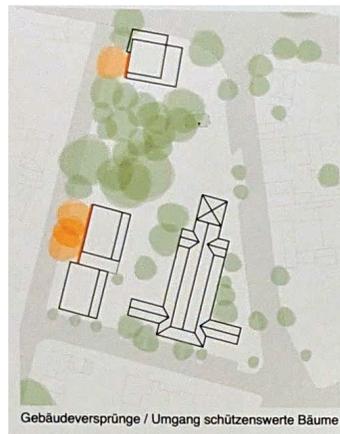


Der Umbau der Hl. Kreuz-Kirche zur Kita ist das erste Projekt, das mit Blick auf die gesamte Neuentwicklung des Campus Hl. Kreuz umgesetzt wird. Die weiteren Gebäude, die an der Münsterstraße und parallel zur Kirche angedacht sind, und deren Nutzungsmöglichkeiten sind noch in Planung. Die Neugestaltung des Heilig-Kreuz-Campus erfolgt Schritt für Schritt.



Nach dem 8. Februar 2025 wird es einige Monate dauern, den Kirchenraum und die Nebenräume auszuräumen. **Im Herbst 2025 – so die Planungen – soll dann der Umbau zu einer Vier-Gruppen-Kita beginnen.**

Die Pläne dazu hängen seit dem Patronatsfest in der Hl. Kreuz-Kirche aus.



Verabschiedung Heilig Kreuz



Der neue Heilig-Kreuz-Campus: Auszüge aus den Plänen
des Architekturbüros Winkelmann_Matzken BDA



Geschichten zum Klarissenkloster gesucht



Zum Ende dieses Jahres 2024 oder zu Beginn des neuen Jahres 2025 werden die Schwestern, die zurzeit noch im Klarissenkloster an der Karlstraße in Bocholt leben, das Kloster verlassen und nach Maria Vesperbild bei Augsburg umziehen. Damit endet die fast 130-jährige Geschichte der Klarissenschwestern in Bocholt, die auch eine Glaubensgeschichte gewesen ist, die von vielen Schwestern geprägt wurde.

Wir möchten den Schwestern zum Abschied Geschichten zum Klarissenkloster schenken. Sie wollen keine materiellen Dinge haben, weil sie ganz bewusst in Armut leben. Aber ein Buch mit Geschichten und Fotos wäre ein schönes Geschenk, damit sie sich gerne an die Zeit in Bocholt erinnern.

Viele Menschen - auch aus unserer Pfarrei - verbinden mit den Klarissen kleine und große Erlebnisse, z.B. Gebetserhörungen oder Lebensmittelspenden. Die Pfarrei St. Georg freut sich über möglichst viele Geschichten, die aufgeschrieben werden, sei es anonym oder mit Verfassernamen. Nichts ist zu klein, manchmal genügen zwei Zeilen. Es können auch Geschichten sein, die man von anderen gehört hat, z.B. den Eltern oder Großeltern.

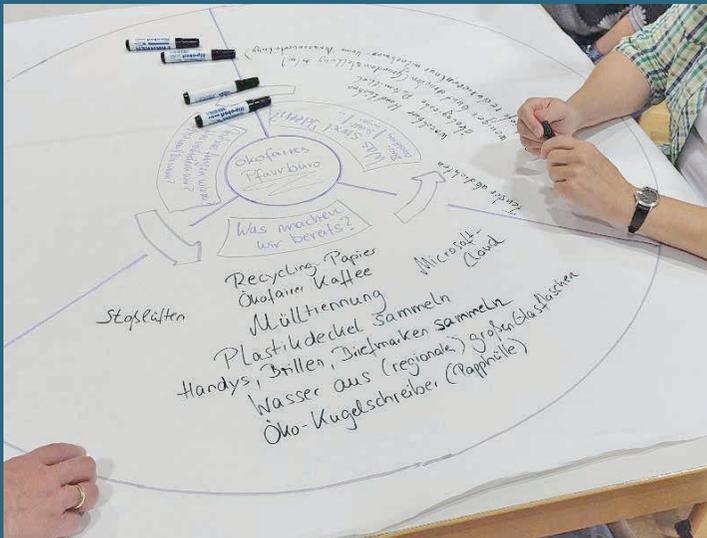
Die Geschichten werden im Pfarrbüro St. Georg gesammelt, egal ob auf Papier oder elektronisch per E-Mail: Pfarrbüro St. Georg, St.-Georg-Platz 13, stgeorg-bocholt@bistum-muenster.de Abgabeschluss: 03.01.2025
Im Oktober 2024

Pfarrer Matthias Hembrock

„Öko“ und „Fair“ - da geht noch mehr!

Das Projekt „ökofaire Gemeinde“

Klaus Brücks



Seit dem Frühjahr 2023 hat in der Pfarrgemeinde ein Prozess begonnen, bei dem Vertreterinnen und Vertreter aus dem Team der Hauptamtlichen und aus den Gremien Pfarreirat, Kirchenvorstand und den Ortsausschüssen überlegen und planen, wie eine Entwicklung zu einer ökofairen Pfarrei Liebfrauen gestaltet werden kann.

Was in den 1980iger Jahren als ökumenischer konziliaren Prozess unter dem Leitwort „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ begann, hat sich seitdem in vielen Bereichen weiter entwickelt. Dritte Welt - später

Eine-Welt-Läden, die fair gehandelte Produkte anbieten, der Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit und nicht zuletzt

das Engagement für den Schutz der Umwelt haben seitdem ei-



nen besonderen Stellenwert in der kirchlichen Verkündigung und der gemeindlichen Praxis Einzug gehalten.

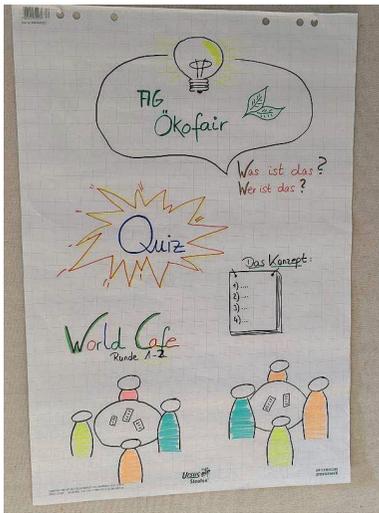
In seiner Enzyklika „Laudato Si“ (2015) hat Papst Franziskus auf die Nöte einer immer stärker bedrohten Welt und der Notwendigkeit ihres Schutzes hingewiesen.

Bischof Dr. Felix Genn hat die Pfarreien in einem Schreiben 2017 ermutigt, eigene Schritte hin zu einer ökofairen Gemeinde unter dem Motto **„Zukunft einkaufen“** zu gehen.

Mit Hauptamtlichen aus den Bereichen der Kindertagesstätten,

dem Pfarrbüro, mit Küsterinnen, Küstern und Reinigungskräften sowie mit ehrenamtliche Engagierten aus Verbänden und Gruppen

der Pfarrei wurde überlegt, welche naheliegende Schritte in den



Bereichen Einkauf, Nachhaltigkeit und Einsparen von Energie und anderen Ressourcen schon praktiziert werden bzw. noch umgesetzt werden können.

Dazu zählen u.a. der Gebrauch von Umweltschutzpapier („MIT-EINANDER“), der weitgehende Verzicht auf Einweggeschirr, der Einkauf fair gehandelter bzw. regionaler Produkte (Kaffee, Getränke in Mehrwegflaschen, Präsente) sowie Möglichkeiten zum Einsparen von Energie. **Die Pfarrgemeinde Liebfrauen bezieht für alle ihre Gebäude (insg. 27!) Ökostrom in einer Menge von ca. 320.000 kwh. (2023).**

In den kommenden Wochen wird in den beiden Gremien eine Um-

welterklärung beraten und verabschiedet, mit der sich die Pfarrei verpflichtet, mindestens 6 von 12 Standards einzuhalten, die das Bistum Münster für das erste Level einer ökofairen Gemeinde erlassen hat. (vgl. www.bistum-muenster.de/zukunft_einkaufen).



Über die nachfolgenden Schritte können Sie sich, lieber Leserinnen und Leser, auf unserer Homepage www.liebfrauen.de sowie den anderen Veröffentlichungskanälen informieren.

Für Anregungen zu diesem Thema sind die **Mitglieder der Projektgruppe „Ökofaire Gemeinde“** dankbar. Mitglieder dieser Gruppe sind: Birgit Kumpmann, Theresia Iding, Markus Leson, Ansgar Pappenheim, Klaus Brücks und Peter Möllmann sowie Johann Verhoeven, Bildungsreferent an der Wasserburg Rindern und Projektbegleiter seitens des Bistums.

Herbergssuche 2.0

Maria und Josef erneut unterwegs in Liebfrauen

Rafael van Straelen



„ ... und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.“ Von Kindern wird gerne in den Krippenspielen die Herbergssuche von Maria und Josef nachgespielt. Die kurze Anmerkung aus dem Weihnachtsevangelium nach Lukas ist zu einer eigenen großen Szene ausgebaut worden.

Im vergangenen Jahr hat die Herbergssuche mit den neuen Krippenfiguren Maria und Josef großen Anklang gefunden und viele Menschen berührt. Familienangehörige, Freunde und Nachbarn kamen zu einem Moment der adventlichen

Besinnung zusammen.

Mit dem 1. Advent, 1. Dezember 2024, werden Maria und Josef erneut in unserer Pfarrei auf Herbergssuche gehen. Die Beiden, die ihr Kind erwarten, werden jeden Abend in einem anderen Haus bzw. einer anderen Wohnung eine Bleibe für die Nacht finden.



In der frühen Abendstunde, zu 17.30 Uhr, werden Maria und Josef an der Haustüre der Unterkunft begrüßt werden. Interessierte Menschen, vor allem Familienangehörige, Freunde oder Nachbarn, können dort vor der Haustüre zusammenkommen zu einem adventlichen Beisammensein mit Singen

von Adventsliedern und Hören einer Geschichte oder eines Textes. Dieser adventliche Moment wird etwa 15 Minuten dauern.

Wann und wo Maria und Josef eine Herberge finden, wird auf der Homepage unter www.liebfrauen.de/herbergssuche und im

Miteinander, den wöchentlichen Pfarrmitteilungen, veröffentlicht. In der Nacht vom 23. auf den 24. Dezember werden Maria und Josef in der Liebfrauenkirche sein. Herzliche Einladung, Maria und Josef auf ihrem Weg durch unsere Pfarrei bei ihrer Herbergssuche zu begleiten!

Gerold Gesing

Der neue Krankenhauseelsorger
stellt sich vor



Liebe Leserinnen und Leser, in der besinnlichen Zeit des Advents und der nahenden Weihnachtszeit möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich Ihnen kurz vorzustellen. **Mein Name ist Gerold Gesing, ich bin 53 Jahre alt und seit Mai dieses Jahres als Klinikseelsorger im St. Agnes-Hospital Bocholt tätig.**

Es ist eine Rückkehr, denn hier begann vor 30 Jahren meine berufliche Laufbahn. Nach meiner Ausbildung zum Krankenpfleger im St. Marien-Hospital in Borken startete ich als junge Pflegekraft hier im St. Agnes-Hospital. Man könnte also sagen, ich bin „heimgekehrt“ – und das nicht nur beruflich.

Damals spürte ich schon, dass hinter jeder Tür im Krankenzimmer nicht nur ein Patient liegt, sondern eine Lebensgeschichte steckt. Und wer weiß, was es da alles zu entdecken gibt? Die Nächte im Krankenhaus waren besonders interessant, denn in den Nachtwachen wird einem erstaunlich viel anvertraut – vielleicht, weil es da besonders ruhig ist oder einfach weil nachts die besten Geschichten erzählt werden. So entwickelte

sich nach und nach mein Wunsch, nicht nur körperlich, sondern auch geistlich-spirituell für die Menschen da zu sein.

Von 1995 bis 1999 studierte ich in Paderborn Religionspädagogik und arbeitete parallel weiterhin als Pflegekraft im St. Agnes-Hospital. Diese Zeit

hat mich tief geprägt, denn gerade nachts wurden mir viele Schicksale und persönliche Erlebnisse anvertraut. Während meiner Zeit als Pastoralassistent in Greven hatte ich übrigens das Vergnügen, Pfarrer Rafael van Straelen kennenzulernen, der dort als junger Kaplan tätig war. Doch das Krankenhaus ließ mich nie wirklich los, und 2011 fand ich meinen Weg zurück – zunächst ins St. Franziskus-Hospital in Münster und später ins St. Josef-Stift Sendenhorst. Seit Mai 2024 bin ich wieder da, wo alles anfing: Im St. Agnes-Hospital. Manchmal kommt es mir vor, als wäre ich nie weg gewesen, besonders wenn ich auf frühere Kolleginnen und Kollegen treffe. Nur eines hat sich geändert: **Früher war ich jung, heute bin ich ... reifer, sagen wir mal.**

Heute arbeite ich gemeinsam mit Pfarrer Ulrich Kroppmann in der Klinikseelsorge, und unsere Aufgabe ist voller Überraschungen – genau wie das Leben selbst.

Ob schwerst-
kranke Men-
schen in der
Notaufnahme,
Eltern, die um
ein verlorenes
Kind trauern,
oder Mit-
arbeitende,
die über die
Herausfor-
derungen im
Klinikalltag
berichten –
wir hören zu.
Doch in all
dem weiß ich,
dass mein

Glaube mich trägt und mir die
nötige Stärke gibt, auch wenn das
Leben nicht immer nach Plan läuft.
Ich bin überzeugt, dass Gott mir
zuhört und mir dadurch die Kraft
schenkt, diesen wertvollen Dienst
ausüben zu können.

Besonders in dieser Advents-

**zeit erinnere ich mich an das
Glaubensbekenntnis, das vor
genau 1700 Jahren im Jahr
325 auf dem Konzil von Nicäa
verfasst wurde.** Dieses erste

Glaubensbe-
kenntnis ist für
uns Christen bis
heute eine Quel-
le der Kraft und
des Vertrauens.
Es drückt unse-
ren Glauben an
den einen Gott
aus, der uns
trägt, führt und
stärkt – gerade
in schwierigen
Zeiten. Auch in
meiner tägli-
chen Arbeit
erlebe ich im-
mer wieder, wie
wichtig dieses

Vertrauen ist, um in Momenten der
Unsicherheit oder des Leids Halt
zu finden. So, wie es damals im
Konzil von Nicäa festgeschrieben
wurde, ist es auch heute noch für
mich und meine Arbeit eine zentra-
le Orientierung.

Privat hat sich nach dem Tod



meiner Mutter im Jahr 2021 auch einiges verändert. Mein Elternhaus in Borken-Weseke bekam plötzlich eine ganz neue Bedeutung, und so kam der Gedanke auf: Warum nicht zurück in die Heimat? Gesagt, getan. **Heute lebe ich dort mit meiner Frau Julia, vier von unseren sechs Kindern und fühle mich wieder sehr verbunden mit meinen Wurzeln. Ja, sechs Kinder!** Da ist immer was los, und das Haus ist gleichzeitig mein größtes Hobby geworden. Wenn meine Eltern das noch erleben

könnten, wie ich daheim mit einer großen Familie und unseren

Hunden, Tabu und Möhrchen, in ihrem Haus lebe – sie wären wohl überrascht.

Ich freue mich sehr darauf, Ihnen zu begegnen, Sie kennenzulernen

und gemeinsam diesen Weg des Glaubens zu gehen. In der Klinik und darüber hinaus – voller Liebe, Zuversicht und mit einem kleinen Augenzwinkern, wenn es die Situation erlaubt.

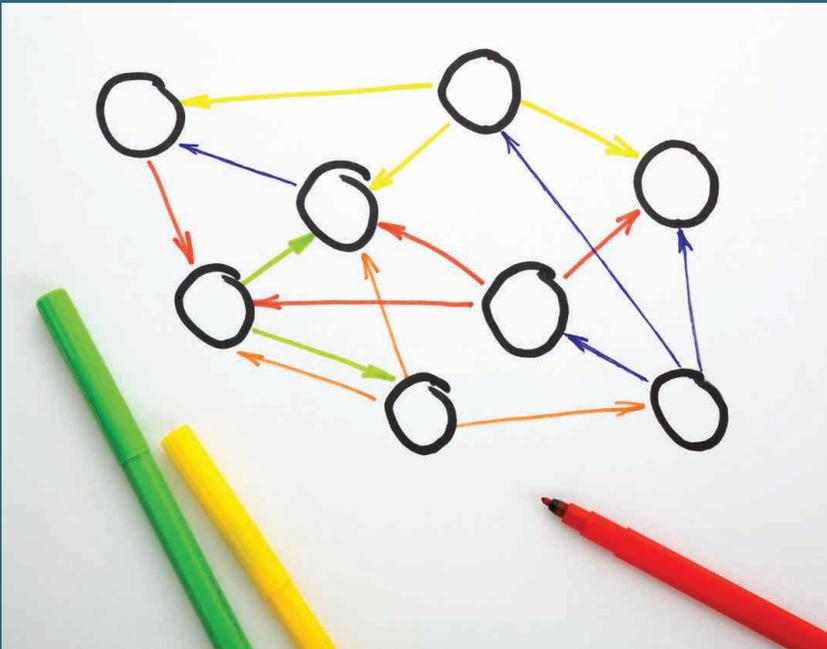
Herzliche Grüße
Gerold Gesing



Fotos von der Krankenhauskapelle: JBL

Erste Strukturen für den Pastoralen Raum Bocholt - Rhede - Isselburg sind geschaffen

Thorsten Schmöling
Jutta Rademacher



Pastoraler Raum

Vor dem Hintergrund der vielen Veränderungen, von denen die Kirche im Bistum Münster betroffen ist und die es zu gestalten gilt, sind zum 1. Januar 2024 im ganzen Bistum sogenannte **Pastorale Räume** errichtet werden (s. Pfarrbrief Pfingsten 2024). Für unsere Regi-

on umfasst dieser die Pfarreien Liebfrauen, St. Georg und St. Josef in Bocholt, die Pfarrei St. Fran-

ziskus in Isselburg sowie die Pfarrei St. Gudula in Rhede. Die Schaffung des Pastoralen Raumes geht ausdrücklich nicht mit einer Fusion einher, sondern alle Pfarreien bleiben weiterhin eigenständig. Er ist

als Kooperationsraum gedacht für ein engeres Zusammenwirken mit den Nachbarpfarreien und anderen kirchlichen Orten (z.B. Ehe-,

Familien- und Lebensberatung, Familienbildungsstätte, katholische Schulen, Einrichtungen der Caritas, der Akademie Klausenhof und des Klinikum Westmünsterland).

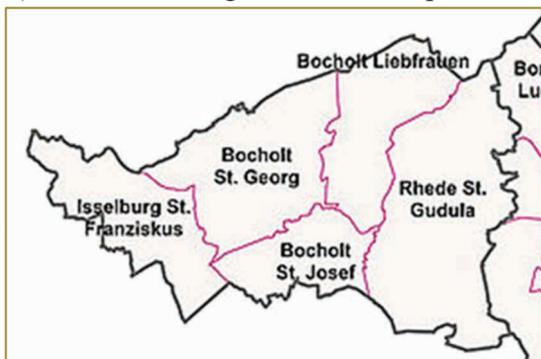
Koordinierungsgruppe für den Pastoralen Raum

Ende September ist erstmals eine

Koordinierungsgruppe zusammengetreten, die in den folgenden eineinhalb Jahren die nächsten Entwicklungsschritte im Pastoralen Raum

steuern wird. In dem Team arbeiten zwölf haupt- und ehrenamtlich engagierte Personen aus den Pfarreien und den überpfarrlichen Arbeitsbereichen zusammen. Koordiniert wird diese Arbeit von **André Laschet**, der

im Katholischen Bildungsforum Kreisdekanat Wesel beschäftigt ist. Folgende Personen sind Mitglieder in der Koordinierungsgruppe:



André Laschet

Quelle: <https://www.kreisdekanat-borken.de/aktuelles/artikel/zusammenarbeit-zwischen-pfarreien-staerken-1>

- Koordinator: André Laschet
- Pastorale Berufe:
 - o Pfarrer Thorsten Schmölzing (St. Gudula Rhede)
 - o Sonja Stratmann (Schulseelsorge im Pastoralen Raum, Liebfrauen Bocholt)
- Freiwillig Engagierte in Pfarreien:
 - o Ute Büning (St. Josef)
 - o Klaus Göring (St. Georg)
 - o Georg Hakvoort (St. Franziskus)
 - o Jutta Rademacher (Liebfrauen)
 - o Michael Rößing (St. Gudula)
- Katholische Einrichtungen: Claudia Soggeberg (Caritasverband für das Dekanat Bocholt)
- Kita-Verbundleitungen: Petra Geukes (Kita-Verbund Pfarrei St. Georg Bocholt)
- Verwaltung: Klaus Eckers (Zentralrendantur)
- Pfarrei-Angestellte: Marius von dem Berge (Küster, St. Gudula Rhede)

Die Koordinierungsgruppe soll sich in den nächsten Monaten einen Überblick über den Pastoralen Raum verschaffen, für einen guten Informationsfluss zu allen Beteiligten sorgen sowie die Zusammenarbeit der Pfarreien und kirchli-

chen Einrichtungen untereinander fördern. Außerdem bereitet die Koordinierungsgruppe die Bildung eines Leitungsteams für den Pastoralen Raum vor, das Anfang 2026 seine Arbeit aufnehmen soll.



Leitungsteam im Pastoralen Raum

Bereits Ende August hat unser Bischof Dr. Felix Genn eine Entscheidung darüber getroffen, wie sich die Leitungsteams in den Pastoralen Räumen zusammensetzen werden.

Folgende Personen werden zu einem Leitungsteam gehören:

- Ein leitender Pfarrer, der von den leitenden Pfarrern bzw. Pfarreileitungen des Pastoralen Raumes vorgeschlagen wird.
- Ein*e Pastoralreferent*in, der/die von den Pastoralreferent*innen des Pastoralen Raumes vorgeschlagen wird.
- Zwei Ehrenamtliche, die durch das Votum eines noch einzurichtenden Gremiums von freiwillig Engagierten bestimmt werden.
- Eine Verwaltungsleitung.

Der Auftrag des Leitungsteams wird darin bestehen, die gemeinsamen Aufgaben im Pastoralen Raum zu koordinieren, Entscheidungen zu Themen herbeizuführen, die den Pastoralen Raum betreffen, und für deren Umsetzung zu sorgen. Dabei wird es u.a. um folgende Fragestellung gehen:

- Welche Schwerpunkte sollen im Pastoralen Raum gesetzt werden?
- Was ist angesichts der begrenzten Möglichkeiten nachrangig und wird darum fallen gelassen?
- Was kann auf der Ortsebene nicht mehr geleistet werden, soll aber auf Ebene des Pastoralen Raumes

weiter verfolgt werden?

Auf diese Weise wird das Leitungsteam dazu beitragen, dass der Pastorale Raum zu einem Kooperationsraum wird, in dem die eigenständigen Pfarreien sowie die kirchlichen Einrichtungen und Verbände verbindlich zusammenarbeiten.



Falls Sie mehr über den Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen wissen wollen, besuchen Sie gerne die Internetseite www.bistum-muenster.de/strukturprozess.



Besondere Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

Familiengottesdienst in der Adventszeit

Sonntag, 15. Dezember 2024

10.30 Uhr St. Paul-Kirche

Rorate-Messen (Messfeiern bei Kerzenschein)

Montag 02. Dezember 2024

18.30 Uhr St. Agnes-Kapelle, Schonenberg

Sonntag, 08. Dezember 2024

18.00 Uhr Liebfrauenkirche

Mittwoch 11. Dezember 2024

18.30 Uhr St. Helena-Kirche

Dienstag, 17. Dezember 2024

18.30 Uhr Hl. Kreuz (vorbereitet von der kfd mit kfd-Chor)

„Moment mal ... ein adventliches Viertelstündchen“ in der Liebfrauenkirche

mit Musik und Texten zur Besinnung

Samstag, 30. November 11:00 Uhr Klarinette & Orgel

Samstag, 07. Dezember 11:00 Uhr Orgel

Samstag, 14. Dezember 11:00 Uhr Streicherensemble

Samstag, 21. Dezember 11:00 Uhr Violine & Orgel

Im Anschluss an das „Moment mal“ lädt der Ortsausschuss Liebfrauen zu Glühwein und Kaffee vor der Kirche ein.

Schichtwechsel in der Liebfrauenkirche

Am Abend die Ereignisse, Begegnungen und Gespräche des Tages Gott anvertrauen. Ein meditatives Abendgebet mit Text, Musik und Stille.

Mittwoch, 04. Dezember 2024 19.30 Uhr Liebfrauenkirche

Mittwoch, 18. Dezember 2024 19.30 Uhr Liebfrauenkirche

Einladung zur Feier der Versöhnung

Möglichkeit zum Beichtgespräch und zum Empfang des **Bußsakramentes** in der St. Georg-Kirche

Samstag, 30. November 2024 09:00 - 10:00 Uhr

Samstag, 07. Dezember 2024 09:00 - 10:00 Uhr

Samstag, 14. Dezember 2024 09:00 - 10:00 Uhr

Samstag, 21. Dezember 2024 09:00 - 10:00 Uhr

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Beichte nach persönlicher Absprache mit einem der Priester.

Bußandachten

Mittwoch, 18. Dezember 2024

18.30 Uhr St. Helena-Kirche

Sonntag, 22. Dezember 2024

16.30 Uhr Liebfrauenkirche

Besondere Veranstaltungen

Samstag, 30. November 2024

12:00 Uhr St. Paul Advent-Anblasen auf dem Kirchplatz

Sonntag, 01. Dezember 2024

9:00 u. 10:30 Uhr St. Paul

Messfeiern mit den Raesfelder Burgmusikanten

Sonntag, 01. Dezember 2024

15.00 Uhr Pfarrheim Herz Jesu **Adventsstunde**
mit Waffeln und Adventsliedern

Dienstag, 03. Dezember 2024

19:30 Uhr St. Paul **Adventskonzert Blasorchester Rhede**

Sonntag, 15. Dezember 2024

9:00 u. 10:30 Uhr St. Paul Weihnachtsbaumverkauf nach
den Messfeiern und Einfach Essen ab ca. 11:30 Uhr

Sonntag, 15. Dezember 2024

16.00 Uhr Liebfrauenkirche **Adventssingen**
mit dem Chor „ergo cantemus!“

Montag, 23. Dezember 2024

17:00 Uhr Heilig Kreuz-Kirche Waldweihnacht-Gottesdienst
Begegnung am Lagerfeuer mit den Pfadfindern Hl. Kreuz

Freitag, 03. Januar 2025

19.30 Uhr Liebfrauenkirche „Adeste fideles“
Singen an der Krippe mit dem Chor „ergo cantemus!“
anschließend Sektempfang zum neuen Jahr

**Hochfest der Geburt des Herrn
Weihnachten**

Dienstag, 24. Dezember 2024 - Heiligabend

14:30 Uhr St. Helena-Kirche
und Krippenfeier

15:30 Uhr für Familien mit Kindern im Kindergartenalter

15:00 Uhr St. Paul-Kirche
Krippenfeier

für Familien mit Kindern im Kindergartenalter

15:00 Uhr Heilig Kreuz-Kirche
Krippenfeier

für Familien mit Kindern im Kindergartenalter

15:00 Uhr Liebfrauenkirche
Familiengottesdienst

mit Krippenspiel Kinderchor Herz Jesu

Hochfest der Geburt des Herrn Weihnachten

- 16:00 Uhr** **St. Agnes-Kapelle**, Schonenberg
festliche Andacht
- 16:30 Uhr** **St. Paul-Kirche**
Messfeier am Heiligen Abend Bläserensemble St. Paul
- 17:00 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Messfeier am Heiligen Abend **Livestream**
Anschließend spielen die **Turmbläser**
vom Turm der Liebfrauenkirche
- 17:00 Uhr** **St. Helena-Kirche**
Messfeier am Heiligen Abend
mit **Kirchenchor St. Helena**
- 18:00 Uhr** **Heilig Kreuz-Kirche**
Messfeier am Heiligen Abend
- 18:30 Uhr** **Krankenhauskapelle St. Agnes**
Messfeier am Heiligen Abend
- 22:00 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Feierliche Christmette zur Heiligen Nacht
mit dem Chor „**ergo cantemus!**“

Mittwoch 25. Dezember 2024 - 1. Weihnachtstag

- 08:30 Uhr** **Krankenhauskapelle St. Agnes**
Messfeier
- 09:30 Uhr** **St. Helena-Kirche**
Messfeier
- 10:00 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Messfeier
- 10:30 Uhr** **St. Paul-Kirche**
Messfeier
- 11:30 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Messfeier
- 18:00 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Messfeier

Hochfest der Geburt des Herrn Weihnachten

Donnerstag, 26. Dezember 2024 - 2. Weihnachtstag Fest des heiligen Stephanus

- 08:30 Uhr** Krankenhauskapelle St. Agnes
Messfeier
- 10:00 Uhr** Liebfrauenkirche
Messfeier, mit dem **Kirchenchor Liebfrauen**
mit **Übertragung im Livestream**
- 10:30 Uhr** Heilig Kreuz-Kirche
Messfeier, mit dem **Kirchenchor Herz Jesu**
- 10:30 Uhr** St. Agnes-Kapelle, Schonenberg
Messfeier
- 11:30 Uhr** Liebfrauenkirche
Messfeier
- 17:00 Uhr** Krankenhauskapelle St. Agnes
Vesper und Anbetung

Silvester

Dienstag, 31. Dezember 2024

- 09:30 Uhr** Liebfrauenkirche
Messfeier, anschl. Anbetung bis um 12:00 Uhr
- 17:00 Uhr** St. Helena-Kirche
Messfeier zum Jahresschluss
- 17:00 Uhr** Heilig Kreuz-Kirche
Messfeier zum Jahresschluss
mit dem Chor „**mane nobiscum**“
- 18:30 Uhr** Krankenhauskapelle St. Agnes
Messfeier zum Jahresschluss

Hochfest der Gottesmutter Maria Neujahr

Mittwoch, 01. Januar 2025

- 10:30 Uhr St. Paul-Kirche
Messfeier
- 11:30 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier
- 18:00 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier
- 18:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
Messfeier

Fest Erscheinung des Herrn - Heilige Drei Könige

Montag, 06. Januar 2025

- 18:30 Uhr Liebfrauenkirche
Festmesse zur Erscheinung des Herrn
- 18:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
Messfeier



Livestream

Jeden Samstag um 18:30 Uhr

Heilig Abend 17:00 Uhr

2. Weihnachtstag 10:00 Uhr

Wir streamen diese Hl. Messen im Internet über
YouTube, Facebook und Twitch. Schalten Sie ein!

www.liebfrauen.de/live



Caritas-Sammlung

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Mitglieder der Pfarrei Liebfrauen!

Es ist schon gute Gewohnheit, dass mit dem Pfarrbrief zur Advents- und Weihnachtszeit wir auch über die vielfältige Caritasarbeit in unserer Pfarrei informieren und um finanzielle Unterstützung bitten. So möchten wir es auch dieses Mal und im Folgenden tun.

Licht, ob Kerzen oder elektrische Beleuchtung, ist in der Advents- und Weihnachtszeit von besonderer Bedeutung. Das Licht einer Kerze kann für festlichen Glanz oder einen besinnlichen Moment sorgen; die Beleuchtung in der Stadt, an Straßen und Häusern hemmt nicht nur die Dunkelheit, sondern schafft eine schöne Atmosphäre. So und so sind es schöne Lichtblicke in der dunklen Jahreszeit.

Lichtblicke brauchen auch wir Menschen, gerade in dunklen Lebenssituationen. Zu solchen Lichtblicken kann ein schöner Gottesdienst, eine freundliche Begegnung, ein aufmunterndes Gespräch oder eine hilfreiche Unterstützung sorgen. Ein Lichtblick zeigt sich immer dann, wenn Menschen einander annehmen und füreinander da sind. Einen Lichtblick in das „verdunkelte“ Leben anderer Menschen schaffen gerade auch jene Personen in unserer Pfarrei, die sich in einem Projekt oder einer Gruppe im karitativen Bereich engagieren.

Vielen Leserinnen und Lesern von Ihnen sind unsere karitativen Gruppen wohl bekannt: der Verein „EineWeltKreis Liebfrauen - St. Paul e.V.“, die Vinzenz-Konferenz Hl. Kreuz e.V., die Gemeindecaritas, der Arbeitskreis Asyl (auf Stadtebene), das Sozialbüro Offenes Ohr, das Helfende Handy, der Caritasausschuss u.v.m.

Die Engagierten im Caritasausschuss haben in diesem Jahr zusammen mit der Fachstelle für Gemeindecaritas im Caritasverband des Dekanats Bocholt im September eine Aktion in der Innenstadt durchgeführt unter dem Motto „Frieden beginnt mit dir!“. Die vielen Konflikte und Kriege weltweit spiegeln sich nicht nur in

Caritas-Brief

der Notlage der vielen Kriegsflüchtlinge wieder, sondern auch in der Wirtschaftslage in unserem Land angesichts der steigenden Kosten für Mieten und Wohnraum sowie Lebensmittel. Die Anzahl von Menschen, die in soziale und finanzielle Not geraten wird nicht weniger. Eher das Gegenteil ist der Fall. Die Engagierten im Sozialbüro Offenes Ohr haben dies auch Weihbischof Dr. Christoph Hegge bei seiner Visitation unserer Pfarrei am 6. November 2024 geschildert.

Es ist und bleibt auch unsere Aufgabe als Christinnen und Christen den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu stärken und jenen zu helfen, die – oft unverschuldet – in eine problematische Lebens- und soziale Notsituation geraten sind.

Mit diesem Brief richten wir unsere Bitte an Sie, die Caritasarbeit in unserer Pfarrei Liebfrauen mit einer Spende zu unterstützen. Sofern Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, vermerken Sie es bitte unter Angabe Ihrer Adresse auf dem Überweisungsformular. (Bis 300,00 Euro gilt der Überweisungsträger als Spendennachweis.) Ihre Spende trägt dazu bei, dass wir auch weiterhin unbürokratisch helfen können.

Ein Hinweis an dieser Stelle aus gegebenem Anlass:

Früher war es üblich, dass ehrenamtlich Engagierte von Haus zu Haus, von Tür zu Tür gingen und um eine Spende für die Caritasarbeit baten. Diese Form der Sammelaktion führen wir schon seit Jahren nicht mehr durch. Sollten Sie auf eine Person bei sich an der Haustüre treffen, so sind diese nicht im Namen der Pfarrei Liebfrauen oder der Caritas unterwegs.

Manche Gemeindemitglieder haben ihre Spende für die Caritasarbeit in unserer Pfarrei schon getätigt. Wenn Sie zu diesen gehören, sagen wir gerne: Ganz herzlichen DANK! Ebenso gilt dieser Dank allen Engagierten im karitativen Bereich.

Mit einem ganz herzlichen Dank für Ihre Spende grüßen wir Sie auch im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas.



Elisabeth Weiß
Sprecherin Caritasausschuss



Margret Brücks
Nachbarn in Not / Pfarrcaritas



Rafael van Straelen
Pfarrer



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN



Sternsingen für Kinderrechte!

ERHEBT EURE
* STIMME!

Am **Samstag, dem 11. Januar 2025** sind die kleinen und großen Könige der Pfarrei Liebfrauen wieder im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B*25“ bringen die Mädchen und Jungen in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in Not.

„**Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte!**“ lautet das Motto der 67. Aktion Dreikönigssingen. Mit dieser Aktion werden die Grundrechte von Kindern in den Blick genommen. Denn immer noch ist die Not von Millionen von Kindern groß. 250 Millionen Kinder, in der Mehrzahl Mädchen, können oder dürfen

keine Schule besuchen, 160 Millionen müssen arbeiten, rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. Um gerade diesen Kindern zu helfen engagieren sich die Mädchen und Jungen, die bei der Aktion mitmachen!

20*C+M+B*25

Mit der Aktion Dreikönigssingen ermutigen wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sich gemeinsam für die Achtung, den Schutz und die Umsetzung von Grundrechten für Kinder einzusetzen!

Auch bei dieser Aktion können sich Gemeindemitglieder, die auf jeden Fall von den Sternsängern besucht werden wollen, anmelden. Entweder per Mail unter: sternsinger@liebfrauen.de oder indem Sie eine Nachricht auf den **Anrufbeantworter** unter der Telefonnummer: **02871- 2390834** sprechen.

Über weitere aktuelle Termine werden wir Sie auf der Homepage und im MITEINANDER informieren.

Hier geht's zum Sternsinger-Film mit Willi Weitzel:



Yeider und Dayana leben im Sternsingerprojekt „Benposta“ in der kolum-



bianischen Hauptstadt Bogotá. Dort haben sie Zuflucht vor der Gewalt und der Armut in ihrem Viertel gefunden. Gemeinsam mit den anderen Kindern und Jugendlichen bei Benposta setzen sie sich für ein friedliches Zusammenleben ein, das auf Nächstenliebe, gegenseitigem Respekt und der Wahrung der Kinderrechte gründet.

Das Plakat zeigt Yeider (13 Jahre) und seine Schwester Dayana (14).

Hast du den Sternsinger-Film „Willi und die Kinderrechte“ von und mit Reporter Willi Weitzel schon gesehen? Dann spiele das **Online-Quiz zum Film!** Je schneller du richtige Antworten gibst, desto mehr Punkte gibt es.



<https://www.sternsinger.de/kinder/videos/film-quiz/>

Im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2025 stehen die Rechte von Kindern. Im Jahr 1989 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Kinderrechtskonvention. Die verpflichtenden Grundrechte gelten für alle Kinder weltweit. Alle Unterzeichnerstaaten sind dazu verpflichtet, diese Grundrechte auf Schutz, Förderung und Beteiligung zu achten, zu schützen und einzuhalten. In den vergangenen 35 Jahren hat sich weltweit schon viel getan: Die Sterblichkeit von



Yeider in der Kinderrepublik Benposta in Bogotá

Kindern unter fünf Jahren ist um etwa die Hälfte zurückgegangen, ebenso der Anteil unterernährter Kinder. Mehr Kinder als je zuvor gehen in die Schule. Die Kinderarbeit verringerte sich um etwa ein Drittel. Dennoch ist die Not von Millionen Kindern weiterhin groß: **250 Millionen Kinder, vor allem Mädchen, gehen nicht zur Schule. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten, rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. Jedes vierte Kind**

weltweit ist unterernährt. Mehr als 43 Millionen Kinder und Jugendliche sind auf der Flucht. Die Rechte von Kindern müssen also weiterhin gestärkt und ihre Umsetzung muss weiter vorangetrieben werden. So stehen das Wohl und die Würde jedes Kindes als Ebenbild Gottes auch im Mittelpunkt der Bildungs- und Projektarbeit der Aktion Dreikönigssingen.

Beispielprojekt der Sternsinger-Partner

In Kolumbien, einem von Konflikten gezeichneten Land, unterstützt der Sternsinger-Projektpartner

Benposta Kinder und Jugendliche, die Gewalt oder Vernachlässigung erleben mussten. Neben Schutz, Therapie, Bildung und Friedenserziehung legt die sogenannte **Kinderrepublik Benposta** großen Wert auf Partizipation: Die jungen Menschen gestalten ihren Alltag weitgehend mit und wählen sogar alle zwei Jahre einen Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin. Benposta stärkt somit u.a. die Kinderrechte auf Schutz, Bildung und Mitbestimmung.

Kontakte

Pfarrbüro

Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-0
Fax: 02871 / 23908-31
E-Mail: info@liebfrauen.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 09:00 bis 12:00 Uhr
Di. bis Do. 15:00 bis 17:00 Uhr
Sa. 10:00 bis 12:00 Uhr

Pfarrsekretärin/Büroleitung

Helga Giesing
giesing@liebfrauen.de

Pfarrsekretärin

Magdalena Döing
doeing@liebfrauen.de

Pfarrsekretärin

Monika Weigel
weigel@liebfrauen.de



Pastoralteam

Leitender Pfarrer/Dechant Rafael van Straelen

Langenbergstr. 25, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-12
pfarrer@liebfrauen.de



Kaplan Christian Fechtenkötter

Gasthausplatz 1a, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-17
fechtenkoetter@liebfrauen.de

Pfarrer Ulrich Kroppmann

In der Ziegelheide 44, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-46
kroppmann@liebfrauen.de



Pfarrbrief Liebfrauen

Dienstbüros Wesemannstr. 11:

Pastoralreferent Klaus Brücks

Tel. 02871 / 23908-21
bruecks@liebfrauen.de



Pastoralreferentin Ute Gertz

Tel. 02871 / 23908-20
gertz@liebfrauen.de

Pastoralreferentin Melanie Rossmüller

Tel. 02871 / 23908-23
rossmueller@liebfrauen.de



Pastoralreferentin im Dekanat Bocholt Sonja Stratmann

Tel. 02871 / 23908-22
stratmann@liebfrauen.de

Verwaltungsreferent

Markus Leson

Tel. 02871 / 23908-14
leson-m@bistum-muenster.de



Pfarrerrat

Vorsitzende
Jutta Rademacher
Tel. 02871 / 16933



Kirchenvorstand

Stellv. Vorsitzender
Manfred
Rademaker



Kontakte

Kirchenmusik

Philipp Hövelmann

Tel. 02871 / 4763535
hoevelmann@liebfrauen.de



Monika Hebing

Tel. 02871 / 23908-49
monika.hebing@unitybox.de

Kindertageseinrichtungen



Verbundleitung für die Kitas

St. Paul, St. Marien, Heilig Kreuz und Herz Jesu

Stefanie Borgers
Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-690
borgers-s@bistum-muenster.de

Verbundleitung für die Kitas

St. Helena, St. Martin, St. Theresia, Liebfrauen

Kirsten Decker
Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-691
decker-k@bistum-muenster.de



Familienzentrum St. Theresia

Wesemannstr. 4, 46397 Bocholt
Gaby Borgers
Tel. 02871 / 23908-600
kita.st.theresia@liebfrauen.de

Kita St. Martin

Robert-Koch-Ring 88, 46397 Bocholt
Christina Wilting
Tel. 02871 / 23908-620
kita.stmartin-stenern@bistum-muenster.de

Familienzentrum Liebfrauen

Prinz-Heinrich-Str. 20, 46397 Bocholt
Sarah Thomaskamp
Tel. 02871 / 23908-610
kita.liebfrauen@liebfrauen.de

Kita St. Helena

Barloer Ringstr. 68, 46399 Bocholt
Sandra Rottstegge-Leson
Tel. 02871 / 23908-630
kita.sthelena-barlo@bistum-muenster.de

Pfarrbrief Liebfrauen

Familienzentrum St. Marien

Freiligrathstr. 7, 46397 Bocholt
Nadine van Hal
Tel. 02871 / 23908-660
kita.stmarien-bocholt
@bistum-muenster.de

Kita Heilig Kreuz

Weddigenstr. 4, 46397 Bocholt
Lydia Böing
Tel. 02871 / 23908-650
kita.hlkreuz-bocholt
@bistum-muenster.de

Familienzentrum Herz Jesu

Dechant-Kruse-Str. 5, 46397 Bocholt
Claudia Beckmann
Tel. 02871 / 23908-640
kita.herzjesu-bocholt
@bistum-muenster.de

Familienzentrum St. Paul

Breslauer Str. 26, 46397 Bocholt
Maria Kolks
02871 / 23908-670
kita.stpaul-bocholt
@bistum-muenster.de

Katholische öffentliche Büchereien

Bücherei Liebfrauen

Robert-Koch-Ring 88, 46397 Bocholt
Anne Brockjan
Öffnungszeiten:
sonntags: 10:30 bis 12:00 Uhr
donnerstags: 15:00 bis 17:00 Uhr

Bücherei St. Helena

Barloer Ringstr. 19, 46399 Bocholt
Rita Möllers
Öffnungszeiten:
sonntags: 10.00 bis 11.30 Uhr
dienstags: 15.00 bis 16.30 Uhr

Soziale Einrichtungen in Liebfrauen

Arbeitskreis Asyl

Regina Remest
Tel. 0151-28848496
www.ak-asyl-in-bocholt.de
ak-asyl-bocholt@gmx.de

Das helfende Handy

soziale Rufnummer - Menschen helfen
Menschen

0176 / 501 68 551

Sozialbüro Offenes Ohr

Kreuzbergheim - Am Kreuzberg
montags: 14:00 bis 16:00 Uhr
mittwochs: 16:00 bis 18:00 Uhr

Vinzenz-Konferenz Heilig Kreuz Bocholt e.V.

Vorsitzende: Jan-Bernd Lepping
Wilfried Notten
Tel. 0157-72056472
vk@hl-kreuz-bocholt.de
www.vk-hl-kreuz-bocholt.de



„Glaubt an uns – bis *wir* es tun!“

Jugendliche in Lateinamerika und der Karibik erleben täglich Armut, Gewalt und Perspektivlosigkeit. Viele haben die Hoffnung auf eine sichere und gute Zukunft bereits verloren. Adveniat und die lokalen Projektpartnerinnen und -partner glauben jedoch an sie und schaffen sichere Orte, wo Jugendliche Perspektiven entwickeln können. Jugendzentren, Aus- und Weiterbildungsprogramme sowie Stipendien ermöglichen es ihnen, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und Kirche und Gesellschaft aktiv zu gestalten.

Bitte unterstützen Sie diese Arbeit!

Weihnatskollekte
am 24. und 25. Dezember

www.adveniat.de



adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika

„Glaubt an uns –
bis *wir* es tun!“

Weihnachtsaktion 2024.
Wir stärken Jugend.

Pfarrrei Liebfrauen, Stichwort „adveniat“,
IBAN DE 96 428 500 35 0000113092
Stadtparkasse Bocholt, BIC: WELADED 1 BOH

Herausgegeben vom Sachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ des PR Liebfrauen.
V.i.S.d.P.: Pfarrer Rafael van Straelen, Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt